



**BÜNDNIS 90
DIE GRÜNEN**

WAHLPROGRAMM

LOLLAR

Kommunalwahl 2021

THEMEN

Umweltschutz / Umweltmanagement	02
Klimaschutz / Erneuerbare Energien	02
Wald	04
Naturschutz	04
Wasserschutz	05
Bodenversiegelung / Bodenschutz	06
Landwirtschaft / Verbraucher / Konsum	06

08	Kinder / Betreuung
08	Jugend
09	Senior*innen
09	Gleichstellung und Diversität
10	Integration
10	Extremismus / "Demokratie Leben"

Haushalt	11
Arbeit / Wirtschaft	11
Wohnen	12
Digitale Zukunft	13
Lärmschutz	13
Verkehr	14
Bahnhofs- / Stadtbuskonzept	15
Sozial verträglicher/sanfter Tourismus	16

"WIR HABEN DIE ERDE VON UNSEREN KINDERN NUR GEBORGT"

**DAS IST DER LEITGEDANKE UNSERES POLITISCHEN HANDELNS VON DER
UMWELT- ÜBER DIE WIRTSCHAFTSPOLITIK BIS HIN ZUR KINDER- UND
FAMILIENPOLITIK**

Seit über 30 Jahren beteiligen sich die Lollarer GRÜNEN aktiv in den politischen Gremien und haben sich dort immer erfolgreicher für mehr Lebensqualität für die Lollarer Bürger*innen eingesetzt. In der nächsten Legislaturperiode wollen wir unsere Arbeit weiter fortsetzen. Mit Engagement, Kreativität und Mut möchten wir weiterhin gemeinsam mit Bürger*innen innerhalb und außerhalb der städtischen Gremien für eine ökologische Umgestaltung unserer Stadt, für soziale Wohn- und Arbeitsbedingungen und für eine Demokratisierung politischer Entscheidungen eintreten. Die Transparenz der politischen Prozesse und der Verwaltungsentscheidungen für den Bürger hat für uns einen hohen Stellenwert.

Dank unserer politischen Kreativität gehört das parteipolitische Blockdenken in der Lollarer Stadtverordnetenversammlung weitestgehend der Vergangenheit an. Dies führte dazu, dass seit 1985 immer mehr Anträge der Lollarer GRÜNEN von den anderen Parteien mitgetragen wurden. Als Beispiele dienen: Buswartehallen, Planungen zur Neubelebung des Bahnhofsumfeldes, Stadtbuskonzept, Gebäudemanagement, Integrationsstelle, Wohnortsverbesserungen in der Nordstadt (Oberdorf), Ausbau des Lahnradweges, Reaktivierung eines Altarms der Lahn, Wiederbepflanzung am Ortsausgang Gießener Straße, u.v.m. Diese Politik zum Wohle aller Mitbürger*innen wollen wir fortsetzen, und dabei stets die Interessen der Menschen und die Verbesserung der Lebensqualität im Auge haben.

Die CORONA-Krise zeigt, zu welcher Kraftanstrengung die Bürger*innen in unserem Land in der Lage sind, wenn sie von der Notwendigkeit einer Sache überzeugt sind. Wir GRÜNEN wollen diese Tatkraft nutzen für ein demokratisches Gemeinwesen, für das große Ziel der Klimaneutralität, für einen guten Naturschutz und eine nachhaltige Wirtschaft.

Umweltschutz / Umweltmanagement

Umweltschutz genießt als zentrales Politikfeld - nicht zuletzt dank der GRÜNEN - breite gesellschaftliche Akzeptanz. Immer mehr Menschen sind auch beruflich mit Umweltfragen befasst. Umweltmanagement gehört in jedem modernen Betrieb inzwischen zum Standard. Die wirtschaftliche Bedeutung von Umweltbranchen wächst, der Marktanteil von Umweltprodukten nimmt zu. Wir setzen uns ein für ein stärkeres Engagement der Stadt Lollar, solche innovativen Betriebe anzusiedeln, die dauerhaft nachhaltig bzw. zukunftsfähig arbeiten. Im Rahmen von "Standortdebatten" werden leider weiterhin Ökonomie und Ökologie gegeneinander ausgespielt. Nur das Zusammenführen beider Faktoren zu einem Wirtschaftskonzept, das Ressourcen schont und auf Langlebigkeit der Produkte setzt, bietet die Chance zur Erneuerung und zur Schaffung von zukunftssicheren Arbeitsplätzen. Umweltpolitik ist intensiv im Geflecht anderer Politikfelder eingebunden und kann nur im Verbund mit Wirtschafts- und Gesellschaftspolitik betrieben werden.

Klimaschutz / Erneuerbare Energien

Nachhaltige Antworten auf den Klimawandel zu finden, ist die größte gesellschaftliche und politische Herausforderung unserer Zeit. Obwohl manche von uns die Vorstellung verlockt, erst einmal hier im mediterranen Klima zu schwelgen – Stürme, Dürremonate, Hochwassergefahr und nasse Winter ist der Preis, den wir zahlen.

Die eigentliche Bedrohung für unsere Lebensgrundlagen liegt nicht in den zunehmenden Starkwetterereignissen, sondern in der Veränderung unserer Ökosysteme durch den Klimawandel. Weltweit stehen Biodiversität, gesunde Lebensbedingungen und Ernährungssicherheit auf dem Spiel und damit auch die soziale Sicherheit. Denn schlechte Umweltbedingungen führen zu Flucht und sogar Kriegen. Bis 2050 sollen in Deutschland ca. 95% CO₂ eingespart werden. Das bedeutet erhebliche Anstrengungen und Verhaltensänderungen in jeder Kommune und von jedem/jeder persönlich; *auch von uns in Lollar*. Das sind wir vor allem unseren Kindern und Enkeln schuldig, die die Konsequenzen des Klimawandels weit mehr ausbaden müssen.

Auf kommunaler Ebene gibt es viele Handlungsspielräume für eine GRÜNE ökologische, zukunftsfähige und nachhaltige Politik, die auch ökonomisch trägt. Gerade im Bereich der dezentralen Energiewende können wir in den Kommunen viel beitragen – auf den Ebenen Energieeffizienz, Energieeinsparung und Einsatz von erneuerbaren Energien.

Die dezentrale Energiewende braucht die Kommunen und wir als Kommune können von ihr profitieren, indem wir z.B. Energiekosten einsparen, Einnahmen bspw. durch Windkraftanlagen oder Photovoltaik auf kommunalen Dächern generieren, Arbeitsplätze erhalten oder neu schaffen, Landesprogramme ausnutzen u.v.m. Wir GRÜNE wollen einen dezentralen Energie-Mix aus erneuerbaren Energien. Schnell und 100prozentig. Die Beteiligung am (Bürger-)Windpark Staufenberg / Ebsdorfergrund wird von uns GRÜNEN unterstützt.

Wir GRÜNE fordern, dass Klimaschutz ein Querschnittsthema wird, das bei allen Entscheidungen einbezogen wird: in den Verwaltungen, in der Flächenplanung, im Bauwesen, in der Verkehrsplanung, im Bereich Bildung und Soziales. Für eine nachhaltige, zukunftsfähige Stadt.

Die energetische Modernisierung der kommunalen Gebäude hat viel Potential zur Energieeinsparung und damit auch zur Schonung des Haushalts. Deshalb wollen wir GRÜNE die energetische Sanierung der städtischen Gebäude in Richtung Passivhausstandard vorantreiben. Bei Neu- und Anbauten wollen wir durch energieeffiziente Bauweisen dafür sorgen, dass von vornherein weniger Energie verbraucht wird. Dazu wollen wir Förderprogramme nutzen, die Maßnahmen unterstützen, mit denen der kommunale Wärme- und Strombedarf reduziert wird.

Bei allen städtischen Gebäuden, insbesondere bei Sanierungen, ist stets zu überprüfen, ob Anlagen zur Unterstützung erneuerbarer Energien (z.B. Solarthermie- und Photovoltaikanlagen) eingesetzt werden können. Besteht die Möglichkeit muss jedes Dach zur Energiegewinnung genutzt werden. Wir setzen uns besonders für Bürgersolaranlagen ein, denn Energiegenossenschaften fördern die Akzeptanz und jede*r Bürger*in kann davon profitieren.

Die Stadt sollte hier mit gutem Beispiel vorangehen und ihre Mitbürger*innen stets darin motivieren und unterstützen, Anlagen zur Gewinnung erneuerbarer Energien zu installieren.

Um all dies kompetent zu begleiten, wurde auf Antrag der GRÜNEN ein Klima/Energiebeirat gegründet. Auch dank unserer Initiative wurde zum 01.08.2020 eine Klimaschutzmanagerin eingestellt.

Die Luftbelastung durch Stickstoffdioxid und Feinstäube ist weiterhin so hoch, dass sie die Gesundheit aller Bürger*innen gefährdet. Über 60 Prozent der Stickstoffdioxid-Emissionen verursacht der Kfz-Verkehr. Deshalb wollen wir GRÜNE einen kommunalen Luftreinhalte- und Aktionsplan einführen. Die

Stadt sollte die Bürger*innen motivieren, auf umweltfreundliche Fahrzeuge umzusteigen und alte durch moderne, schadstoffarme Heizungen zu ersetzen.

Wald

Die Anforderungen an unsere Wälder sind hoch. Sie sollen hohe Biomasseerträge liefern und gleichzeitig erwarten wir ökologische Dienstleistungen wie den Schutz von Arten (Biodiversität), Boden und Wasser, obwohl sie durch den Klimawandel und andere menschengemachte Herausforderungen um ihr Überleben ringen. Langsam wächst die Erkenntnis, dass unsere Wälder den an sie gestellten zahlreichen Anforderungen nicht gerecht werden können. Neben Privatleuten und dem Land Hessen sind die Kommunen die größten Waldbesitzer und haben daher nicht unwesentlichen Einfluss auf die Nutzung derselben. Da die Forstämter nicht in Jahren, sondern in Jahrhunderten planen (müssen), leben wir heute mit einem Wald, wie er vor 100 Jahren gepflanzt wurde. Die Fichte als schnell wachsendes wichtiges Bauholz dominiert (noch). Die durch den Klimawandel verursachten höheren Temperaturen und geringeren Niederschläge verkräftet diese Art allerdings mit am Wenigsten. Daher stehen heute die Waldbesitzer und damit auch eine Kommune wie Lollar vor der Frage, welche Funktionen des städtischen Waldes in der Zukunft die Wichtigsten sein werden. Wegen des Holz-Überangebots und darniederliegenden Preisen kann das kurzfristig nicht der Erlös aus Holzverkäufen sein. Wir GRÜNE stellen für Lollar fest, dass die Erholungsfunktion und die ökologischen Funktionen wie Wasser- und Klimaschutz höher zu bewerten sind. Daher treten wir dafür ein, dass Lollar wie das Land Hessen auch mindestens 5% der Waldfläche stilllegt, d.h. nicht bewirtschaftet, sondern der Natur überlässt. Ziel sollte sogar sein – wie es auch die Grünen im Europaparlament fordern – mindestens 10% Wald der Sukzession (natürliche Entwicklung ohne menschliche Eingriffe) zu überlassen. Ein entsprechendes Gutachten zur ökologischen aufgewerteten Bewirtschaftung des Stadtwaldes Lollar soll erfolgen und wurde in der Stadtverordnetenversammlung am 08.10.2020 mehrheitlich beschlossen.

Naturschutz

Der Naturschutz ist eine öffentliche Aufgabe, die dem Erhalt von natürlichen Ressourcen wie z.B. der Artenvielfalt und der Stabilität der Ökosysteme dient. Zugleich wird durch ihn im Idealfall eine höhere Lebensqualität (z.B. Erholung)

für die Menschen sichergestellt.

Die Naturschutzverbände stellen das örtliche "Rückgrat" des Naturschutzes dar und leisten ehrenamtlich wertvolle Arbeit. Auf die Expertise der Naturschutzverbände sollte die Verwaltung vermehrt zurückgreifen. Nicht zuletzt fordern wir GRÜNE, dass die Verbände bei Ihren Aktivitäten finanziell und logistisch (z.B. Bauhof) unterstützt werden. In Lollar und seinen Ortsteilen sehen wir u.a. Streuobstwiesen, die Waldränder und die Fließgewässer wegen Ihrer großen Biodiversität aber auch einzelne Tierarten wie z.B. den Rotmilan, Grünspecht oder Fledermäuse als äußerst schützenswert an.

Da die intensive Nutzung der Freiflächen durch Landwirtschaft nicht viele Lebensräume erhält, kommt den Gärten und Kleingärten eine immer größer werdende Bedeutung zu. Wir GRÜNE tragen dem Rechnung, indem wir aktuell über einen Antrag fordern, die Verschotterung von Gärten zukünftig zu verhindern und indem wir für die Lollarer Nachrichten Infotexte gegen die Pestizidverwendung in Gärten zur Verfügung stellen.

Wasserschutz

Wasser ist unser wichtigstes Gut, als Trinkwasser ebenso wie in unseren natürlichen Gewässern. Wir wollen die Renaturierung von Flüssen und Bächen weiter vorantreiben. Vor allem Maßnahmen, die ökologische Verbesserungen mit der Entwicklung und Aufwertung von Erholungs- und Freizeiträumen verbinden, sollen verstärkt durchgeführt werden.

Im selben Zug wollen wir dafür sorgen, dass unsere Gewässer gemäß den Vorgaben der europäischen Wasserrahmenrichtlinie (WRRL) wieder sauberer und artenreicher werden.

Hier wollen wir den Eintrag von Pflanzenschutzmitteln und Düngemitteln aus der Landwirtschaft in die Bäche und Flüsse verringern, indem wir darauf achten, dass die Abstandsauflagen bei der Anwendung dieser Mittel eingehalten werden, zumindest in geringerem Maße angewendet werden. Die Ausführungen bzw. Festlegungen im Flächennutzungsplan aus dem Jahre 2006 müssen unser Erachtens stärker beachtet werden.

Gleichzeitig kann der Hochwasserschutz einbezogen werden, wenn durch Renaturierungsmaßnahmen Retentionsflächen als Auffangflächen für Wasser entstehen. Dabei können wir Wasserschutz- mit Naturschutzvorhaben kombinieren, um so die für beide Bereiche vorhandenen Mittel aus EU, Bund und Land optimal verbinden und nutzen zu können.

Konkret wollen wir in den städtischen Gremien dafür werben, die Lumda zu renaturieren. Beginnend bei der Mündung in die Lahn sollen Schritt für Schritt Bachbett und -ufer tiergerechter gestaltet werden. Wo der Raum vorhanden ist, sollte die Lumda auch wieder mäandrieren können. Das gesamte Lumda-Umfeld sollte ökologischer und zugleich ansprechender gestaltet werden. Gegenüber dem heutigen Zustand lässt sich die Artenvielfalt und der Erholungswert für den Menschen deutlich erhöhen.

Mit dem Bau der Wasserrückhaltebecken in Biebertal, Bad Endbach, Gladenbach und Lohra durch den Wasserverband Salzbödetal sehen die Lollarer GRÜNEN die Investitionsmaßnahme „Hochwasserschutz im Salzbödetal“ als abgeschlossen an.

Bodenversiegelung / Bodenschutz

Der Boden ist eine unserer Lebensgrundlagen auf der wir stehen, gehen und auf der unserer Nahrung wächst. Es dauert 2.000 Jahre, damit 10cm fruchtbare Erde entstehen. Boden ist ein begrenztes und kostbares Gut. Die Fläche der Erde kann nicht vergrößert werden, wie haben keinen Planeten B! Trotzdem wird in Deutschland täglich eine Fläche von ca. 200 Fußballfeldern versiegelt und so unwiderruflich zerstört. Wir GRÜNE wollen hier gegensteuern und zusätzliche Versiegelungen verhindern.

Zur Sicherung der Versorgung mit Nahrungsmitteln ist Boden ebenso unverzichtbar wie als Grundlage jedes Ökosystems und damit der Artenvielfalt in unserer Landschaft. Bodenschutz ist Ernährungssicherung und Artenschutz gleichzeitig. Auch die Existenz der Landwirt*innen hängt vom Boden ab. Daher muss jedes Bauvorhaben auf seine Notwendigkeit oder seine Priorität gegenüber dem Bodenschutz überprüft werden. Wo immer möglich sollen Böden wieder entsiegelt werden. Das fördert die Neubildung von Grundwasser, weil Regenwasser versickern kann, anstatt im Kanal zu verschwinden.

Landwirtschaft / Verbraucher / Konsum

Der Landwirtschaft gebührt Anerkennung dafür, dass sie die Ernährungssicherheit gewährleistet und im günstigsten Fall Arbeitsplätze auf dem Land schafft. Eine zukunftsfähige Landwirtschaft arbeitet mit der Natur. Statt wachsender -

Abhängigkeit von Pestiziden, Weltmärkten, wenigen Großkonzernen und engen Produktionszwängen gehört die Zukunft einer modernen, regional verwurzelten Landwirtschaft, die vorhandenes Wissen mit modernen Techniken kombiniert. Sie produziert nicht für Märkte, sondern für Menschen, die ein Recht auf sichere, gesunde und nachhaltig erzeugte Lebensmittel haben. Sie arbeitet ressourcenschonend, naturverträglich und tiergerecht. Diese Art der Landwirtschaft wollen wir GRÜNE unterstützen und fördern.

Der Wandel hin zur zukunftsfähigen Landwirtschaft gelingt nur zusammen mit den Bäuer*innen. Ziel muss sein, dass diese einen Ausweg aus dem unverändert vorhandenen System des „Wachse oder Weiche“ erhalten. Dazu gehört auch, dass sie für ihre vielfältigen Gemeinwohleistungen gezielt entlohnt werden. Schützt ein landwirtschaftlicher Betrieb durch seine Wirtschaftsweise das Grundwasser und die Artenvielfalt, muss das auch honoriert werden.

Wir GRÜNEN setzen uns dafür ein, dass landwirtschaftliche Betriebe bevorzugt mit kommunalen Aufgaben beauftragt werden, was auch eine Entlastung des gemeindlichen Bauhofs bedeuten kann (z.B. Grünflächenpflege, Winterdienst, Pflanzarbeiten, Sportplatzpflege).

Weil der ökologische Landbau vielfältige positive Umweltwirkungen und gesunde Nahrungsmittel gewährleistet, sollte eine Verpachtung kommunaler Flächen vorzugsweise an Bio-Landwirte erfolgen.

Alle städtischen Liegenschaften sollen gentechnikfrei sein. Wir haben erreicht, dass der städtische Bauhof keine Pestizide mehr einsetzt und dass auf von der Stadt verpachteten Flächen das Pestizid Glyphosat ab 2020 nicht mehr flächig angewendet werden darf.

Wir GRÜNE stehen für einen global gerechten Interessenausgleich, der allen Menschen weltweit ein lebenswürdiges Dasein, frei von Armut und Umweltverschmutzung ermöglicht. Allen Kommunen - auch Lollar - kommt bei der Bekämpfung von Missständen eine entscheidende Rolle zu. Daher soll das kommunale Beschaffungswesen auf den Einkauf von fair gehandelten Produkten umgestellt werden, die unter menschenwürdigen Umständen hergestellt und für die gerechte Löhne gezahlt wurden. Ziel sollte sein, dass Lollar eine „Fair-trade-Stadt“ wird.



Kinder / Betreuung

Die Notwendigkeit einer außerfamiliären Betreuung von Kindern wächst stetig. Mithin auch die Ansprüche an die entsprechenden Einrichtungen. Diese Anforderungen haben auch ihre gesellschaftliche Rechtfertigung. Zum einen wachsen immer mehr Kinder geschwisterlos auf oder sind Kinder von Alleinerziehenden. Zum anderen können wir den Geburtenrückgang in Deutschland nur dann langfristig aufhalten, wenn junge gut ausgebildete Frauen und Männer, Kinder und Beruf gut miteinander vereinbaren können. Ein gutes Betreuungsangebot ist längst ein Standortvorteil geworden.

Betreuungseinrichtungen werden zum wichtigsten Ort, an dem „Soziales Lernen“ stattfindet. Lollar verfügt über ein gutes Betreuungsangebot, welches aufrechterhalten werden muss. Diese Einrichtungen, insbesondere deren personelle Ausstattung, bilden einen Schwerpunkt bei den Ausgaben einer Kommune. Die Lollarer GRÜNEN werden sich dafür einsetzen, dass Einrichtungen zur Kinderbetreuung gesichert bleiben, auch wenn die Finanzen der Stadt zum weiteren Sparen anhalten. Mittel- bis langfristig sprechen wir uns für eine kostenfreie Nutzung der Betreuungseinrichtungen aus (100%ige Finanzierung durch das Land!).

Für den gesamten Betreuungsbereich muss das Betreuungskonzept für die Altersgruppe von den Krabbelkindern bis zu den Schulkindern ständig weiterentwickelt werden, bzw. den Ansprüchen junger Familien angepasst werden, was durch die Ausweitung der Betreuungszeiten bereits ein Stück weit erreicht wurde.

Jugend

Jugendarbeit muss immer als eine Investition in die Zukunft gesehen werden. Die Bedingungen für die Arbeit mit und für Jugendliche haben sich in den vergangenen Jahren/Jahrzehnten grundsätzlich verändert.

Sinnvolle kommunale Jugendarbeit sollte die Förderung der jungen Menschen zu selbstbestimmten Persönlichkeiten mit eigenverantwortlicher Lebensführung und gemeinschaftlichem gesellschaftlichen Handeln zur Aufgabe haben. In Lollar stoßen viele Konfliktpotentiale aufeinander. Durch unsere Initiative ist die Jugendpflegestelle fest eingerichtet. Wir wollen eine intensive Jugendarbeit auf jeden Fall erhalten und ausbauen.

Die Zusammenarbeit mit den Schulen sollte weiter verbessert werden, damit die kommenden Generationen Verantwortung für die Entwicklung ihrer Stadt

übernehmen (können). Das Lernen demokratischen Handwerkszeugs kann nur durch frühes Einbinden in bestehende Strukturen geleistet werden.

Auf Initiative des Projektes „Demokratie Leben“ wurde in den vergangenen Jahren ein Jugendforum für das Lomdatal etabliert. Wir GRÜNE unterstützten in der Folge tatkräftig die erfolgreichen Bemühungen der Jugendlichen, Lollar eine neue moderne Jugendvertretungssatzung zu geben.

Senior*innen

Die Lebenssituation von älteren Mitbürger*innen verbessern und das Zusammenleben der Generationen zu fördern sind gerade in einem Zeitalter der menschlichen Effizienzbewertung, fehlender Sozialbindungen und Einbußen in der Altersversorgung wesentliche Aufgaben, die in den nächsten Jahren weitergeführt werden müssen. Alle Maßnahmen müssen dahingehend überprüft werden, dass sie zu einer seniorengerechten Stadt führen.

Die Lollarer GRÜNEN treten ein für selbstbewusstes und eigenverantwortliches Leben in alternativen Wohnformen (Seniorenwohngemeinschaften, Mehrgenerationenhäuser), sowie einer Stärkung der Kommunikation zwischen Jung und Alt.

Wir unterstützen Senior*innen, die sich (ehrenamtlich) verstärkt in Bereiche der Kinder- und Jugendarbeit, in die Stadtbildpflege und bei der Seniorenarbeit einbinden.

Eingeschränkte Mobilität von Senioren darf nicht zu einer existenzbedrohenden Situation führen. Sowohl regionale Einkaufsmöglichkeiten, wie auch mobile Arztsprechstunden, Lieferservice oder Bürgerbus sollen (weiterhin) gefördert werden. Die Bedarfe von Senioren sind fortlaufend (z.B. über den Seniorenbeirat) zu erheben und die Realisierung von kreativen Ansätzen anzustreben.

Für die gute und erfolgreiche Arbeit des „Seniorenbeirates“ möchten wir uns an dieser Stelle herzlich bedanken.

Gleichstellung und Diversität

Wir möchten Strukturen schaffen, die den vielfältigen Merkmalen wie: Geschlecht, Alter, Religion, Nationalität und Ethnizität, langfristige gesundheitliche Beeinträchtigung bzw. Behinderung, sexuelle Orientierung, auch die familiäre Situation in Hinblick auf Kinderbetreuung und die Pflege von Angehörigen, soziale Herkunft, Rechnung tragen. Somit den Menschen und ihren

individuellen Lebensleistungen nicht nur gerecht werden, sondern auf fluide Strukturen hinarbeiten, die eine gute und uns zufriedenstellende Lebens- und Arbeitsweise ermöglichen.

Wir GRÜNE wollen Verwirklichung der Gleichstellung in der Kommunalverwaltung weiterführen bzw. ausbauen. D.h. alle Maßnahmen der Verwaltung müssen mit Ihren Auswirkungen differenziert auf Männer und Frauen betrachtet und beurteilt werden. Ebenso muss in Beteiligungsverfahren der Öffentlichkeit auf die Beteiligung beider Geschlechter geachtet werden und Daten müssen differenziert nach Geschlecht erhoben werden. Bei der Stellenausgestaltung und bei Schulungsangeboten müssen die unterschiedlichen Lebensrealitäten von Männern und Frauen berücksichtigt werden.

Um die genannten Ziele der Verwirklichung näher zu bringen haben wir in der laufenden Legislaturperiode intensiv GRÜNE Ideen und Vorschläge in den Frauenförderplan der Stadt Lollar eingebracht.

Integration

Lollar hat im ländlichen Bereich mit seinem hohen Anteil an „nicht-deutschsprachigen“ Einwohnern über die Kreisgrenzen hinaus einen Sonderstatus.

Integration ist daher in Lollar eine herausragende Aufgabe.

Die beste Integrationsinitiative ist diejenige, die so früh als möglich beginnt.

Mit „aktiver grüner Unterstützung“ wurde ein Integrationskonzept für die Stadt Lollar erstellt und die Integrationsleitstelle eingerichtet. Sie bietet in der aktuellen und sicher anhaltenden Zuzugssituation eine zentrale koordinierende Anlaufstelle, die immer noch stark genutzt wird.

Extremismus / “Demokratie Leben“

Wir GRÜNE stehen für ein weltoffenes, nicht ausgrenzendes Miteinander der Menschen und verurteilen es scharf, wenn Extremisten bei uns versuchen Fuß zu fassen. Aus diesem Grund befürworten wir die Arbeit des Projektes „Demokratie Leben“ im Lumdatal, das auf politische Mitgestaltung der Bürger*innen und hier im Besonderen der Jugendlichen, setzt. Wir haben unserem Anliegen dadurch Ausdruck verliehen, dass auf unseren Antrag hin, Lollar seine Besucher*innen mit neuen Ortseingangsschildern begrüßt: als vielfältige und tolerante Kommune. Wir wollen hier weiterhin die professionelle und ehrenamtliche Arbeit stärken, die jegliche gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit ablehnt. Das nächste initiierte Projekt wird die Aufstellung einer Gedenktafel für die zerstörte Synagoge von Lollar sein.



Haushalt

Ein Grundsatz der GRÜNEN ist schon immer, nicht auf Kosten späterer Generationen zu wirtschaften. Deshalb sind solide Finanzen, ein effizientes, und transparentes Haushalten unerlässlich. Wir treten ein für ein nachhaltiges Wirtschaften. Bei der Vergabe von öffentlichen Aufträgen müssen soziale und ökologische Aspekte berücksichtigt werden. Alle kostenträchtigen Aufgaben, die von Kreis, Land und Bund den Kommunen auferlegt werden, müssen diese Verursacher gemäß dem Konnexitätsprinzip auch finanzieren.

Falls coronabedingt Einnahmen sinken, darf nicht kurzsichtig die Förderung sozialer Projekte zurückgefahren werden. Die Zerstörung gewachsener Netzwerke wäre die Folge und jahrelange Arbeit würde zunichte.

Kommunales „Haushalten“ soll unter der Prämisse sozial verträgliche Effizienzsteigerungen, (sozial verträgliche) Einsparungen und (sozial verträgliche) Einnahmeerhöhungen stehen.

Unter aktiver Mitgestaltung der GRÜNEN als Teil der Mehrheitskoalition hat die Stadt Lollar in den vergangenen 10 Jahren trotz erschwelter Rahmenbedingungen ihre finanzielle Situation stabilisieren können.

Perspektivisch wollen wir GRÜNE die aktuelle Phase der Niedrigzinsen nutzen um notwendige und zukunftsweisende Investitionen zu tätigen. Hierzu gehören energetische Sanierung der städtischen Gebäude, Installation von Fotovoltaik-Anlagen und Ausbau der kommunalen Teile des Radwegenetzes genauso, wie die Verbesserung der IT-Infrastruktur der Verwaltung um effektiveres und bürgerfreundlicheres Arbeiten zu ermöglichen.

Arbeit und Wirtschaft

Kurzarbeit, Leiharbeit, befristete Arbeitsplätze, Angst um den Arbeitsplatz sind leider längst auch in Lollar traurige Wirklichkeit.

Nach wie vor ist die Ansiedlung von Gewerbegebieten das lukrativste Geschäft in den Kommunen. Vorausgesetzt, dass diese arbeitsplatzintensiv sind und auch die Gewerbesteuer vor Ort verbleibt. Nicht umsonst entstehen überall Gewerbeparks in attraktiver Lage mit verlockenden Angeboten. Den Vorteil, den wir auch für die Zukunft positiv ansehen, ist die Zusammenführung von Arbeiten und Wohnen im direkten Umfeld.

Wir fordern, statt des ruinösen Wettbewerbs der einzelnen Gemeinden um Industrieansiedlungen, gemeindeübergreifende Gewerbeparks professionell zu planen und langfristig auszurichten. Hierfür sind gebündelte Mittel der Gemeinden einzusetzen, um die Effektivität zu erhöhen und langfristig Arbeitsplätze zu sichern. Wichtig ist, nicht in Wahlperioden zu denken! Nur langfristige Planungen können die Überlebensfähigkeit der Betriebe dauerhaft fördern. Statt weiterer Ansiedlungen von Supermärkten „auf der grünen Wiese“ wollen wir den Ortskern durch die Ansiedlung und den Erhalt von Einzelhandelsunternehmen, mittelständischen Betrieben und Familienunternehmen attraktiver und lebendiger machen. Als gutes Beispiel wird hier die erfolgte Umgestaltung im Bereich des „Alten Güterbahnhofs“ gesehen.

Wohnen

Wohnraum muss nachhaltig und bezahlbar sein. Damit wir und nachfolgende Generationen in einem gesunden, vielfältigen und lebenswerten Umfeld wohnen können, brauchen wir zukunftsfähige Wohngebäude und Nachbarschaften. Bezahlbaren Wohnraum erhalten und schaffen, Klimaschutz in den Gebäuden und in ganz Lollar voranbringen, zu weiterhin erschwinglichen Mieten, sehen wir als eine vorrangige Aufgabe in Lollar an.

Wohnraum muss nachhaltig und bezahlbar sein. Damit wir und nachfolgende Generationen in einem gesunden, vielfältigen und lebenswerten Umfeld wohnen können, brauchen wir zukunftsfähige Wohngebäude und Nachbarschaften. Bezahlbaren Wohnraum erhalten und schaffen, Klimaschutz in den Gebäuden und in ganz Lollar voranbringen, zu weiterhin erschwinglichen Mieten, sehen wir als eine vorrangige Aufgabe in Lollar an.

Lollar Kernstadt, mit einer Größe von 732 ha, hat ihr Potential für Neubaugebiete erschöpft. Dort werden wir uns weiterhin für sinnvolle Nachverdichtung einsetzen, die die Flächenversiegelung in Grenzen hält, der Stadtökologie und den Klimaanpassungsmaßnahmen Rechnung trägt und die Verkehrsbelastung der Anwohner berücksichtigt.

Dazu gehört auch ein funktionierendes Leerstandsmanagement, das ständig fortgeschrieben und verbessert werden muss.

Mehr Grünflächen und Bäume, sowie eine Belebung des Ortskerns haben für uns Priorität. Wir setzen uns auch für Sport- und Freizeitgelände für Jung und Alt ein.

Neubaugelbiete, wie zukünftig in Ruttershausen am Rosenweg angedacht, werden von uns nur mitgetragen, wenn sie qualitativ gestaltet und klimaneutral geplant werden. Dazu gehört neben der Energieversorgung auf Basis der Erneuerbaren Energien und vieles mehr, auch ein sinnvolles Mobilitätskonzept wie ÖPNV Anbindung, Fahrradwege, E-Ladesäulen. Eine zukünftige Hangbebauung in Ruttershausen lehnen wir aus ökologischen, klimatischen und Erholungsgründen ab.

Zukunftsweisendes intelligentes Bauen bedeutet auch einen effizienten Ressourcenverbrauch. Wir wollen Wohnraum anbieten, der sich an den Bedürfnissen unterschiedlicher Bevölkerungsgruppen orientiert, z.B. junge Familien mit kleinem Geldbeutel, Senioren, die ihr großes Haus gegen eine kleinere Wohnung tauschen wollen oder Studenten, die im Speckgürtel der Uni-Stadt Gießen günstige Zimmer suchen. Dies könnte man im Sinne eines Mehrgenerationenhaus umsetzen. Die Planung und Gestaltung von neuen Wohngebieten müssen auch neue Wohnformen beinhalten.

Digitale Zukunft

Wir betrachten einen freien Netzzugang als Daseinsvorsorge und wollen uns für mehr freie, kostenlose und ungedrosselte WLAN-Hotspots im Stadtgebiet. Wir betrachten einen freien Netzzugang als Daseinsvorsorge und wollen uns für mehr freie, kostenlose und ungedrosselte WLAN-Hotspots im Stadtgebiet Lollar einsetzen. Gerade Menschen mit niedrigem Einkommen, wie Heranwachsenden, wird damit eine Teilhabe an gesellschaftlichen Prozessen im Internet gewährt. Wir Grüne stehen für eine Netzpolitik von Morgen, die ohne Schranken und frei von Teilhabehemmnissen und Vorurteilen ist.

Die Digitalisierung der Verwaltung muss ebenso vorangebracht werden. Den Lollarer Bürgern soll ein digitaler und barrierefreier Zugang zur Verwaltung geboten werden können. Öffentliche Anträge und Protokolle der städtischen Gremien sollen zukünftig auch für Bevölkerung zugänglich sein.

Lärmschutz

Eine der Hauptursachen für Lärm ist der Straßenverkehr, vor allem verursacht durch den Individualverkehr mit PKW. Im Sinne des Lärmschutzes setzen wir deshalb auf die Einführung eines kommunalen Mobilitätsmanagements, den weiteren Ausbau des öffentlichen Nahverkehrs, einen Radwegeplan, sowie die

Eine der Hauptursachen für Lärm ist der Straßenverkehr, vor allem verursacht durch den Individualverkehr mit PKW. Im Sinne des Lärmschutzes setzen wir deshalb auf die Einführung eines kommunalen Mobilitätsmanagements, den weiteren Ausbau des öffentlichen Nahverkehrs, einen Radwegeplan, sowie die Ausweitung verkehrsberuhigter Zonen, flächendeckende Reduzierung der Geschwindigkeit von 50 auf 30 km /h auf allen Straßen, nicht nur in Wohngebieten. Damit die Temporeduzierungen auch eingehalten werden und dem Lärmschutz dienen, ist es notwendig entsprechende bauliche Maßnahmen auf den betroffenen Straßen und im Umfeld durchzuführen. Alle diese Maßnahmen dienen neben dem Lärmschutz auch der Vermeidung von Feinstäuben und CO₂-Emissionen, sowie der Verbesserung der Sicherheit und der Lebensqualität in unserer Stadt. Lärmschutzmaßnahmen auf der Lumdataalbrücke (B 3) wurden und werden weiterhin von den Lollarer GRÜNEN eingefordert. Lärm ist eine nicht zu unterschätzende Belastung für die Gesundheit. Wir GRÜNE wollen mit den bestehenden Lärminderungsplanungen (Straße und Schiene) dafür sorgen, dass in unserer Kommune die Ziele auch umgesetzt werden. Notfalls muss im Einzelfall eine vertiefende Lärmkartierung eingefordert werden. Über zwei Jahre haben wir gegenüber dem Regierungspräsidium (RP) Gießen bei der Aufstellung der Lärmaktionspläne darauf gedrungen, dass der größte Teilbereich der L3475 mit Tempo 30 ausgewiesen wird. Die Zustimmung des RP liegt seit einem halben Jahr vor. Unverständlicherweise blockiert derzeit das Ordnungsamt der Stadt Lollar die weitere Umsetzung.

Verkehr

Für Lollar muss ein Stück Lebensqualität und Urbanität zurückgewonnen werden. Oberstes Ziel ist die Verkehrsverträglichkeit. Hierbei wollen wir den Einwohner*innen möglichst kurze Wege zu Fuß oder mit dem Fahrrad und gute öffentliche Verkehrsmittel anbieten. Die nachfolgenden Einzelmaßnahmen sind als Mosaiksteine GRÜNER Verkehrspolitik zu sehen, deren schrittweise Zusammenführung zu einer stadtverträglichen Mobilität führt.

Mit dem erfolgten Teilumbau der Ortsdurchfahrt Lollar, zwischen Kirchstraße und Lumdastraße, sehen sich die Lollarer GRÜNEN in ihrer Politik bestätigt. Unser beständiges Eintreten für diesen Rückbau geht bis in die 80-er Jahre zurück. Wir werden uns auch zukünftig dafür einsetzen, dass die weiteren Bauabschnitte der L 3475, dann allerdings mit verbesserter Bürgerinformation, mittelfristig umgesetzt werden.

Bei allen baulichen Maßnahmen muss Verkehrsberuhigung bzw. -verlangsa-

mung eines der Ziele sein, wobei die im Jahre 2019 erfolgte Abschaffung der Straßenbeitragsatzung nicht gleichbedeutend mit einer Abschaffung der Bürgerbeteiligung sein darf.

Hierbei sind im besonderen Maße die Belastungen (Lärm, Abgase, Verschmutzung, erhöhte Unfallgefahr) der Anwohner*innen der stark belasteten Straßenzüge zu berücksichtigen. Tempo 30-Zonen sind weiterhin mit entsprechenden baulichen Maßnahmen zu realisieren. Die Lollarer GRÜNEN werden sich in den kommenden Jahren auch in Lollar aktiv an einer Umsetzung in Richtung „Verkehrswende“ beteiligen und einsetzen. Die Gründung einer Bürgerinitiative zur Verkehrswende (analog zu Buseck und Linden) werden wir auch in Lollar vorantreiben.

Wir setzen uns weiter für ein Rad-/ Fußwegekonzept für die Gesamtstadt Lollar, auch unter dem touristischen Aspekt, ein. Das Radwegekonzept des Landkreises Gießen sieht 13 Maßnahmen für Lollar vor. An dieser Stelle sei darauf hingewiesen, dass eine neue Asphaltierungswut von den GRÜNEN abgelehnt wird. Unterstützungen für den innerörtlichen Radverkehr werden leider nicht aufgezeigt. Gerade hier (Tempo 30 km/h, Neuaufteilung des Verkehrsraums, sowie die Einrichtung von „Fahrradstraßen“) gibt es einen hohen Handlungsbedarf.

Die Lollarer GRÜNEN unterstützen seit ihrem Bestehen die Reaktivierung der Lumdatal-Bahnstrecke Lollar-Londorf mit Lollar als Verknüpfungsbahnhof für den Personennahverkehr. Ein weiterer Haltepunkt ist derzeit in Höhe der ehemaligen ‚Kloppmaschin‘ geplant. Die Grundsatzentscheidung über eine Reaktivierung erwarten wir spätestens in 2021.

Bahnhofs- / Stadtbuskonzept

Im Bereich des Kultur-Bahnhofs bedarf das gesamte Bahnhofsumfeld einer grundsätzlichen barrierefreien Umgestaltung und Verschönerung. 2010 wurde diesbezüglich eine Planungsvereinbarung mit dem RMV, der DB Station&Service und dem ZOV in der Stadtverordnetenversammlung verabschiedet. Hierzu hatten die Lollarer GRÜNEN seit dem Jahre 2004 mehrere Vorschläge unterbreitet. Das Ziel, den Bahnhof mehr in den Stadtmittelpunkt zu rücken, ist uns mit der neuen Personenunterführung und der Öffnung zur Gießener Straße im Jahre 2019 gelungen. Hierbei haben die Lollarer GRÜNEN aufgrund von Nachverhandlungen mit DB, RMV und ZOV der Stadt Lollar Kosten in Höhe von >

1 Mio Euro ersparen können. Im Frühjahr 2021 erfolgt der weitere Ausbau der Bahnsteige auf einen passenden barrierefreien Ein- und Ausstieg. Der Neubau einer bahnhofsnahen Bushaltestelle und die Errichtung neuer Fahrradunterstellanlagen sollen bis zum Umbauende im Jahre 2022 erfolgen.

Sozial verträglicher / sanfter Tourismus

Die Lollarer GRÜNEN sehen für ihre Stadt mit den drei „Flüssen“ an den Radwegen des Lahn- und Lumdatals weiteres wirtschaftliches Potential, das es zu nutzen gilt. Deshalb setzen wir uns für den Auf- und Ausbau eines Tourismusprojektes ein. Das beschlossene Tourismuskonzept für den Teilraum Nord „Gießener Lahntäler“ werden wir aktiv begleiten.

Um unsere Stadt als „*Lollar an der Lahn*“ stärker ins Bewusstsein zu rücken, muss der Fluss Lahn erlebbar gemacht werden. Hier fordern wir GRÜNE, die Gestaltung des Lahnufers am Rand der Kernstadt und in den Ortsteilen im Sinne einer naturverträglichen Nutzung durch die Bürger*innen voranzutreiben. Naturschutz ist eine unabdingbare Voraussetzung für eine erfolgreiche Förderung des Tourismus. Das Landschaftsbild ist ein Faktor, der Menschen Erholung spüren lässt. Wird es zerstört, braucht die Kommune nicht weiter den Tourismus zu promovieren. In Bebauungsplanungen ist darauf Rücksicht zu nehmen. Das Gebiet der Lumda kann zu einem Naherholungsgebiet aufgewertet werden. Lollar liegt zwar „mitten im Grünen“, trotzdem fehlen, speziell in der Kernstadt, innerstädtische grüne Oasen zum Verweilen und erholen. Blühstreifen auf Grünflächen sind z.B. nicht nur schön anzusehen, sondern auch ein wichtiger Lebensraum für z.B. Insekten.

Die heißen Sommer der vergangenen Jahre haben gezeigt, dass Bäume wichtige Klimaanlage sind, die das Stadtklima verbessern. In diesem Sinne müssen zumindest alle „entnommenen“ Bäume ersetzt und, wo es möglich ist, weitere gepflanzt werden. Das ist nicht zuletzt auch aktiver Klimaschutz.

**WIR GRÜNEN WOLLEN EIN „GRÜNERES“
ÖKOLOGISCHERES LOLLAR, IN DEM ES SICH
ZU LEBEN LOHNT.**

Unsere Kandidat*innen zur Lollarer Kommunalwahl 2021

Für die Stadtverordnetenversammlung kandidieren:

1. Petra Schubert
2. Wolfgang Haußmann
3. Ida-Elena Schulz
4. Robin Lynker
5. Heidelore Alt
6. Jens Ruppel
7. Jutta Pfaff
8. Marko Martin
9. Silke Röske
10. Gerhard Born
11. Daniela Stevanovic
12. Jonas Gerhard Schaum
13. Theresa Alt
14. Dr. Gerhard Fitzthum
15. Alexandra Darabos
16. Peter Gebhardt
17. Corina Kesselheim
18. Matthias Kaiser
19. Natascha Born-Kaiser
20. Matthias Knoche
21. Evelyn Schneider-Willms
22. Jens Schneider
23. Claudia Müller-Pfaff
24. Helmut Boucsein

Für den Ortsbeirat Lollar kandidieren:

1. Eva Achtzehnter
2. Jens Ruppel
3. Petra Schubert
4. Robin Lynker
5. Natascha Born-Kaiser

Für den Ortsbeirat Salzböden kandidieren:

1. Peter Gebhardt
2. Jonas Gerhard Schaum
3. Eva Gelthorp

Für den Ortsbeirat Odenhausen kandidieren:

1. Ida-Elena Schulz
2. Wolfgang Haußmann
3. Silke Röske

Für den Ortsbeirat Ruttershausen kandidieren:

1. Corina Kesselheim
2. Helmut Boucsein
3. Alexandra Darabos